

FRULAŠ

Ednuoč sta bili tri brati. Edun je bi guslar, edun je bi trubitáš, a edun je špilja s frulom. Sad su se otpravili po svitu da ta puojt sriće iskat pak sta išli. Dugo sta išli. Da sta zášli med brige. Sad sta jáko láčni bili i trudni. Tote sta iskali krčmie. No, da sta nášli kerčmu. Tamo sta pruošli unutra, sta krčmára pitali, je čá ima ist pak bi mogli kod njega spat. Krčmár je reka, da uon ima mista zá nje i ila. Dá in je ist, pit i stelje, in pokazá, kej ta spat. Sad sta tako s krčmárum sidili kod stola pak sta se za saštor pominali. Sad sta zagleli, da j na brigi edun velik grád. Sad sta pitali krčmára: "Ča j to tote odzgora za grád?"

Krčmár je reka: "Nekate me pitat, já záto ne povidun rad. Já su ur nogomu i nogomu povi, ki je vamo k meni doša, ča to tote je, pak skoro saki je za žiták doša, već niedun ni nájzad doša. Já záto ne povidun rad."

"A, povite nas, mi smo trimi, mi se ničesar ne bojimo, povite nas, ča je to."

"To j edun proklet grád", reka j, "pak tamo varki gori glet pruojdu. U noći, u dvanajsti urá se otvori. Najgirikajt je gori pruojne pak da tote kánu var ča izvit, a niedun nájzad ne duojde. Kako duojdu za žiták,

15.

DER FLÖTENSPIELER

Maria Kirisits, 65 J., 1964

Phon. Arch. Nr. B 9619

*St 326****

Es waren einmal drei Brüder. Einer war Geiger, einer Trompeter und einer hat mit der Flöte gespielt. Nun haben sie sich aufgemacht in die Welt, um ihr Glück zu versuchen und sind gegangen. Lange sind sie gegangen, dann sind sie in die Berge gekommen. Jetzt sind sie sehr hungrig gewesen und müde. Dort haben sie ein Gasthaus gesucht. Na, dann haben sie ein Gasthaus gefunden. Dorthinein sind sie gegangen, haben den Wirt gefragt, ob er etwas zu Essen hat, und ob sie bei ihm schlafen könnten. Der Wirt hat gesagt, daß er Platz für sie hat und Essen. Er hat ihnen zu essen gegeben, zu trinken und die Betten hat er ihnen gezeigt, in denen sie schlafen sollten. Jetzt sind sie so mit dem Wirt beim Tisch gesessen und haben über allerhand gesprochen. Nun haben sie gesehen, daß auf dem Berg ein großes Schloß ist. Jetzt haben sie den Wirt gefragt! "Was ist das dort oben für ein Schloß?"

Der Wirt hat gesagt: "Fragt mich nicht, davon erzähle ich nicht gerne. Ich habe schon so manchem davon erzählt, der hierher zu mir gekommen ist, was dort ist, und fast jeder ist ums Leben gekommen, keiner ist zurückgekehrt. Davon erzähle ich nicht gerne."

"Ach, erzählt es uns, wir sind zu dritt, wir fürchten uns vor nichts, erzählt uns, was das ist."

"Das ist ein verwünschtes Schloß", hat er gesagt, "und dorthin gehen manche hinauf, um es zu sehen. In der Nacht um zwölf Uhr wird es aufgemacht. Die Neugierde treibt sie hinauf und dann wollen sie dort etwas erkunden, und keiner kommt zu-

toga nigdor nie zna." No, edun je reka, kuo j najstarlji bi, ki je trubitu špilja, uon će puojt gori, uon si morá toga poglet. Jáko ga krčmár razgovorá, neka ne ide. Uon si ni dá toga ziet. Proša j uvečer kásno gori. U dvanajsti urá se tote otpri. Kad na turmi dvanajst bije, oda se vráta otvoru, da se nutra mare, drugdar ne. Sa j proša, lipo si špilja s njegovon trubitom, doklek je dvanajst uri bilo. Kad je dvanajst udrilo, ku sta se vráta otvorila, uon j proša unutra. O, vode j lipo unutra, si pomisli. Kako j se čisto! Da j zaša u kujnu. U kujni j bilo derv nacipano. Špojat je bi. Miesa j bilo preprávnno pak liečke. O, vode j gunc gemietlasto, si misli. Vode si marem veljek skuat. Pak je zakuri pak si meso peka, liečku su kua. A na stoli sta billi dvá plundići, dvoje vilice pak dvá noži. Sad e to, ka j kuano bilo, ku si to na stuol vriga, a to mu oš trou čudno bilo, záč sta dvá plundići tote. Kako se j uon sie k stolu da će ist, tako j doša edun stár muž, jáko stár, tieško j iša, sid, pak dugu brádu j imá, tá mu se j skoro po kluo štrafala. Sa j tá stári poli njiega sie. No, tá mu se j javi, tá ditić, pak ga j pitá: "No ča, niš ne govoriš. Bi rad s manom ist?"

Stári niš ni odgovori. Uon mu vriga falát miesa na plundić. Stári si káni meso srizat, pa mu pod stuol upalo. No, tá ditić je káni bit ljubezun tomu stáromu pak se j sprignu po tuo meso, da će mu je sabrat. Stári mu j na vrát pojá pak ga poče tuć pak ga tako dugo tuka, doklek ga sega stuka, pa da ga puol ubita na vráta vun iti. No, da sta se vráta zaperla. Da j bilo opet konác semu.

rück. Wie sie ums Leben kommen, das weiß niemand." Na, einer hat gesagt, der, der älteste war, der auf der Trompete gespielt hat, er wird hinaufgehen, er muß sich das ansehen. Der Wirt hat sehr auf ihn eingeredet, er soll nicht gehen. Er hat es sich aber nicht nehmen lassen. Spät am Abend ist er hinaufgegangen. Um zwölf Uhr wird dort aufgemacht. Wenn es im Turm zwölf schlägt, dann wird das Tor aufgemacht, dann kann man hineingehen, sonst nicht. Nun ist er gegangen, schön hat er auf seiner Trompete gespielt, bis es zwölf Uhr gewesen ist. Wie es zwölf geschlagen hat, hat sich das Tor geöffnet, er ist hineingegangen. O, hier ist es schön drinnen, hat er sich gedacht. Wie alles sauber ist! Dann ist er in die Küche gekommen. In der Küche ist Holz gehackt gewesen. Ein Herd ist da gewesen. Fleisch und Brei waren vorbereitet. O, hier ist es gemütlich, hat er sich gedacht. Hier kann ich mir gleich etwas kochen. Und er hat eingeheizt und hat sich das Fleisch gebraten, den Brei gekocht. Und auf dem Tisch sind zwei Teller gewesen, zwei Gabeln und zwei Messer. Jetzt hat er sich das, wie es gekocht gewesen ist, auf den Tisch gestellt, aber das hat ihn doch etwas gewundert, warum zwei Teller dort sind. Wie er sich zum Tisch gesetzt hat, um zu essen, so ist ein alter Mann gekommen, sehr alt, er ist schwer gegangen, grau, und einen langen Bart hat er gehabt, der hat fast den Boden gestreift. Jetzt hat sich der Alte neben ihn hingesetzt. Na, der hat ihn angesprochen, der Jüngling, und hat ihn gefragt: "Na was ist, du sprichst nichts. Würdest du gerne mit mir essen?"

Der Alte hat nichts geantwortet. Er hat ihm ein Stück Fleisch auf den Teller gelegt. Der Alte wollte sich das Fleisch schneiden, aber es ist ihm unter den Tisch gefallen. Na, der Jüngling wollte zu dem Alten freundlich sein und hat sich gebückt nach dem Fleisch, um es aufzuheben. Der Alte ist auf sein Genick aufgestiegen und hat begonnen ihn zu schlagen und hat ihn solange geschlagen, bis er ihn überall geschlagen hat, und dann hat er ihn halb erschlagen bei der Tür hinausgeworfen. Na, dann hat sich das Tor wieder geschlossen und dann ist dem ganzen ein Ende gewesen.

Ujtro ti drugi sta čakali, da ča j. Njega ni, brata ni, niš se ne čuje. Sa j tá drugi reka, drugi brát, ki je na gusla gusla: "Sad ću já, vu nuoč ću já puojt gori. Já morum glet, ča se mojmu bratu stalo."

Krčmár ga j nako lipo prosi: "Nekà puojt; i ti već nieš nájzad duojt!"

Uon se ni dá razgovorit. Uon morá puojt, kár kako pruojde. Proša j. Uon si gusla tote zguora, doklek je dvanajs bilo na turmi. Kad e dvanajst udrilo, ku sta se vráta otvorila, uon j proša unutra. Kad e zaša... "O, vode j gunc lipo unutri!" U kujnu j zaša, sega j pripravno bilo, derv i meso i liečka, kodno kod toga druoga perlje nu nuoč. Da si j zakuri pa si tuo meso ispeka, liečku si skua. A to mu čudno bilo: zač sta dvě plundići na stoli, dvoje vilice i dvě noži? No, kad e ilo gotovo bilo, na stuol vriga, sad će ist. Najdnoč je doša stár muž, jáko stár, sid, s dugom bráduon, kodno perlje uon dun, tá isti.

"No, ča s doša, bi b rád ist s manon?"

Stári niš ni govori. Uon mu vriga falát miesa na plundić. Stári j meso káni rizat, doli mu palo pod stuol. Nij mu upalo, uon je micvlajs doli ita. Kad se tá ditić sprignu, da će mu uon tuo meso sabrat, ku j stári zopet ná toga pojá pak ga sega stuka, sega ga poter. Da ga tako puol ubita vun iti. Opet sta se vráta zaperla i opet e bilo konác.

Tá drugi, trieći brát e tužno čeka. Nieće ni tá nájzad duojt? - Ne, ni ga bilo. No, da j reka krčmáru: "Sad e ná me ried, sad já morum puojt."

Krčmár ga j lipo prosi: "Nekà puojt, kvár zá te, da i ti tote kráj budeš."

In der Früh haben die anderen gewartet, was ist. Er ist nicht gekommen, der Bruder ist nicht da, man hört nichts. Jetzt hat der zweite gesagt, der zweite Bruder, der auf der Geige gefiedelt hat: "Jetzt gehe ich, in dieser Nacht gehe ich hinauf. Ich muß nachsehen, was meinem Bruder passiert ist."

Der Wirt hat ihn so schön gebeten: "Geh nicht, auch du wirst nicht mehr zurückkommen!"

Er ließ es sich nicht ausreden. Er muß gehen, egal wie es gehen wird. Er ist gegangen. Er hat gegeigt dort oben, bis es am Turm zwölf geschlagen hat. Wie es zwölf geschlagen hat, hat sich das Tor geöffnet, er ist hineingegangen. Wie er hineingekommen ist... "O, hier drinnen ist es ganz schön!" In die Küche ist er gekommen, alles ist vorbereitet gewesen, Holz und Fleisch und Brei, so wie bei dem anderen in der Nacht vorher. Dann hat er sich eingeheizt und hat sich das Fleisch gebraten, den Brei hat er sich gekocht. Und das ist ihm aber sonderbar gewesen: Warum sind zwei Teller, zwei Gabeln und zwei Messer auf dem Tisch gewesen? Na, wie er schön fertig gewesen ist, hat er es auf den Tisch gestellt, jetzt wird er essen. Auf einmal ist ein alter Mann gekommen, sehr alt, grau, und mit einem langen Bart, derselbe wie den Tag vorher.

"Na, was bist du gekommen, willst du mit mir essen?"

Der Alte hat nichts gesprochen. Er hat ihm ein Stück Fleisch auf den Teller gelegt. Der Alte wollte das Fleisch schneiden, es ist ihm hinunter unter den Tisch gefallen. Es ist ihm nicht gefallen, er hat es absichtlich hinuntergeworfen. Wie sich der Jüngling gebückt hat, um ihm das Fleisch aufzuheben, ist der Alte wieder auf den aufgestiegen und hat ihn sehr geschlagen, er hat ihn ganz kaputt gemacht. Dann hat er ihn halb erschlagen hinausgeworfen. Wieder hat sich die Tür geschlossen und wieder ist ein Ende gewesen.

Der andere, dritte Bruder hat traurig gewartet. Wird auch der nicht zurückkommen? - Nein, er ist nicht gekommen. Na, dann hat er zum Wirt gesagt: "Jetzt bin ich an der Reihe, jetzt muß ich gehen."

Der Wirt hat ihn schön gebeten: "Geh nicht, es ist schade um dich, wenn auch du dort zugrundegehst."

"O, já ću puojt. Kej sta moji brati ostali, tamo já morun puojt."

Ni se dá razgovorit. Proša j. U noći š njegovon frulon si duraus špilja i zguora j čeka tieško, kad će dvanajs bit. A krčmár j uvik posluša na bluok: Oš ga čujem špiljat, oš trou živi, no vrieda će i tomu konác duojt! No, kad e dvajnajst uri bilo na turmi, ku sta se vráta otvorila. Tá ditić je veselo unutra proša. O, kako j vode lipo nutri! A Bože, kamo sta ti brati dospili? Nigdir i ni vidi. - No, vode j pripravno ila, vo si morun skuat, ur mi se gládi. Zakuri si, si ognja načini pak e tuo meso ispeka, kuo j bilo pripravno i liečku si skua. I na stoli sta bili dvě plundići, dvoje vilice i dvě noži, kodno perlje saki večer. Sad, kad e skua to se pak e na stuol vriga, doša j zopet tá stári didac, tá sidi s tuon dugum bráduom, pak e poli njega sie.

"No, ča s doša? Ča b rád, nie znaš govorit?"

Stári niš ne odgovára.

"No, gvis si gládun. Ovo ti j miesa pak i!"

Sa mu vriga tuo meso na plundić. Stári j zopet kodno kod ti drugi meso pod stuol doli struni.

"Ti š meso pod stuol itat? Ča štimáš, da ću je já sabrat? Puo nje se sprigni!"

Stári se j morá sum po meso sprignut. Kako se j stári sprignu pod stuol po meso, tako j ditić ná njega pojá na vrát pak ga za vláse popá: "Sad, stári, povi, kamo s moje brate ti!"

Stári j poče kvilit pak vinclat: "Se ću ti poviat, sámó pust me!"

"Nieću te pustit; perlje mi maráš se poviat, ča si

"O, ich werde gehen. Wo meine Brüder geblieben sind, dort muß ich auch hingehen."

Er ließ es sich nicht ausreden. Er ist gegangen. In der Nacht hat er mit seiner Flöte gespielt und oben hat er es kaum erwarten können, wann es zwölf sein wird. Und der Wirt hat immer beim Fenster gehorcht: Noch höre ich ihn spielen, noch lebt er ein wenig, bald wird auch sein Ende kommen! Na, wie es im Turm zwölf geschlagen hat, hat sich das Tor geöffnet. Der Jüngling ist fröhlich hineingegangen. O, wie es hier drinnen schön ist! Aber Hergott, wo sind meine Brüder hingekommen? Er hat sie nirgends gesehen. - Na, hier ist ja Essen vorbereitet, das muß ich mir kochen, ich habe schon Hunger. Er hat sich eingeheizt, hat sich ein Feuer gemacht und hat das Fleisch gebraten, das vorbereitet war, und den Brei hat er sich gekocht. Und auf dem Tisch sind zwei Teller, zwei Gabeln und zwei Messer gewesen, wie früher jeden Abend. Jetzt, wie er das alles gekocht hat und es auf den Tisch gestellt hat, ist wieder der alte Großvater gekommen, der graue mit dem langen Bart, und hat sich neben ihn hingesezt.

"Na, was bist du gekommen? Was willst du, kannst du nicht sprechen?"

Der Alte hat nichts geantwortet.

"Na, sicher bist du hungrig. Hier hast du Fleisch und iß!"

Nun hat er ihm das Fleisch auf den Teller gelegt. Der Alte hat wieder wie bei den anderen das Fleisch unter den Tisch geworfen.

"Du wirst das Fleisch unter den Tisch werfen? Was glaubst du eigentlich, daß ich es aufheben werde, bück dich nach dem Fleisch!"

Der Alte hat sich selbst nach dem Fleisch bücken müssen. Wie sich der Alte gebückt hat, unter den Tisch um das Fleisch, so ist ihm der Jüngling auf das Genick aufgesessen und hat ihn bei den Haaren gepackt: "Jetzt Alter, sag, wohin du meine Brüder hast!"

Der Alte hat angefangen zu jaulen und winseln: "Ich werde dir alles sagen, nur laß mich los!"

"Ich werde dich nicht loslassen, vorher mußst du mir sagen,

s moji bratov udila."

"No", reka j, "já ću ti poviat. Já su ji čuda ur vode ubi. I tvoje brate su ubi. Já su uvik čeka, da će pravi đuojt, ki će vo otkupit. Já su du. Já nimum mira. Já uvik vamo nájzad idem, já su čuda, čuda skupa spravi po krivici. Sad odi s manom, sad ću ti se pokazat."

No, uon ga za vlase vuka, ditić, a stári mu sè kázá. Sè iže i sè mu j pokazá. Nazádnje ga otprimi u pivnicu, tote mu j pokazá strašno velik kup zláta. Reka j: "Viš, vo su já se po krivici skupa spravi. Záno nimum mira. Sad ti moráš vuo zláto na dvě kupe razdilit. Obar čisto ednake kupe moráš načinjít. Nigdir nie smi bit ništ već ni ništ manje. Ako ne smožeš, oda će ti nako puojt, kodno j tvojín braton pruošlo pak tin drugín sin, ki sta vamo duošli, da š za žiták duojt."

No, tá j poče brojít tie zláte, vamo ednoga, tamo ednoga, doklek e se lipo razmetá na dvě velike kupe. Da mu j edun ibariš ustá. Ča će sad? Sa j iskat proša, oće kej čá nájt, s čin toga napol rasičie. Naša j takovi sriedstvom, s čin je to rasika. Da j toga ednoga napol načinji pak e saku polovicu na edun kup ití. Sa j stári poče vas drtat pak e reka: "Sad s me odslobodi. Tá edun kup je tvooj, toga si mareš ziet, a toga druoga maráš međ siromaje razdilit. A já ću sad puojt, já su sad odslobodien."

Pak se stári na pravi pepel raspá. A ditić je proša iz pivnice vun, pak kad e zaša u dvuor, ku j se uživilo. Kokoše sta kokodákale, peteji sta kukurikali, mužika j špiljala, divuojke i sluge, to j se uživilo, blágo, i njegoví brati sta živi nastali zopet. Pak tako se da tá grád otkupí. A krčmár e veselo posluša ujtro, kad se stá, da u grádu odzguora mužika špilja i da j se zopet otkupljeno.

was du mit meinen Brüdern gemacht hast."

"Na", hat er gesagt, "ich werde es dir sagen. Ich habe schon viele hier erschlagen. Auch deine Brüder habe ich erschlagen. Ich habe immer gewartet, daß der Richtige kommen wird, der alles erlösen wird. Ich bin ein Geist. Ich habe keine Ruhe. Ich komme immer wieder hierher zurück, ich habe viel, sehr viel zusammengetragen durch Unrecht. Jetzt komm mit mir, jetzt werde ich dir alles zeigen."

Na, er hat ihn an den Haaren gezogen, der Jüngling, und der Alte hat ihm alles gezeigt. Alle Zimmer und alles hat er ihm gezeigt. Am Ende hat er ihn in den Keller geführt, dort hat er ihm einen sehr großen Haufen Gold gezeigt. Er hat gesagt: "Siehst du, das habe ich alles durch Unrecht zusammengetragen. Deshalb habe ich keine Ruhe. Jetzt mußt du dieses Gold in zwei Haufen aufteilen. Aber ganz gleiche Haufen mußt du machen. Nirgends darf etwas mehr oder etwas weniger sein. Wenn du es nicht vermagst, dann wird es dir so ergehen, wie es deinen Brüdern ergangen ist und all den anderen, die hierher gekommen sind, dann kommst du ums Leben."

Na, dieser hat angefangen die Goldstücke zu zählen, hierher eines, dorthin eines, bis er alle schön auf zwei große Haufen auseinandergelegt hat. Da ist ihm eines übrig geblieben. Was soll er nun? Jetzt ist er suchen gegangen, ob er irgendwo etwas findet, womit er dieses in der Mitte spaltet. Er hat so einen Gegenstand gefunden, mit dem er das gespalten hat. Dann hat er dieses eine zu Hälften gemacht und hat jede Hälfte auf einen Haufen geworfen. Nun hat der Alte am ganzen Körper zu zittern angefangen und hat gesagt: "Jetzt hast du mich erlöst. Der eine Haufen gehört dir, den kannst du dir nehmen, und den anderen mußt du unter den Armen verteilen. Und ich werde jetzt gehen, ich bin jetzt erlöst."

Und der Alte ist zu richtiger Asche zerfallen. Und der Jüngling ist aus dem Keller hinausgegangen, und wie er in den Hof gekommen ist, ist alles lebendig geworden. Die Hühner haben gegackert, die Hähne haben gekräht, Musik hat gespielt, Mägde und Diener, alles ist lebendig geworden, das Vieh und auch seine Brüder sind wieder lebendig geworden. Und so ist dieses Schloß erlöst worden. Und der Wirt hat in der Früh, wie er aufgestanden ist, freudig gehört, daß im Schloß oben Musik spielt und daß alles wieder erlöst ist.